



KIRCHE IN NOT *...damit der Glaube lebt!*

Liebe Freunde,

dank Ihrer Großzügigkeit konnten wir auch im vergangenen Jahr unseren Auftrag erfüllen und über 5000 Projektanträge positiv beantworten. Die Veröffentlichung des jüngsten Berichtes „Religionsfreiheit weltweit“ hat wie nie zuvor mediale Aufmerksamkeit gefunden und in vielen Ländern Interesse und Betroffenheit geweckt.

Papst Franziskus lässt uns wiederholt wissen, dass „wir alle Handwerker des Friedens sein können“. Unser Beitrag dazu liegt im Gebet füreinander, in der Information über die Lage unserer verfolgten Brüder und Schwestern und in der materiellen Hilfe. Wir sind überzeugt, dass die gemeinsamen Anstrengungen von Ihnen als unsere großherzigen Wohltäter und von unseren engagierten Mitarbeitern letztlich dem Frieden dienen; nicht nur dem Frieden als Zeit ohne Krieg, sondern dem Frieden, wie er uns nur von Gott geschenkt und gerade in der österlichen Zeit in der Schrift thematisiert ist.

Seien Sie versichert, dass wir unverzagt unsere Aufgabe als pastorales Hilfswerk, das dem Frieden dient, weiterhin erfüllen wollen und mit Ihrer Hilfe auch können!

In Dankbarkeit grüßen Sie Ihre



Thomas Heine-Geldern,
Geschäftsführender
Präsident



Herbert Rechberger,
Nationaldirektor

Hier kommt Ihre Hilfe an:



• 2470 Bauprojekte

Weltweit wurden Kapellen, Kirchen, Konvente für Ordensschwestern, Exerzitienhäuser und Seminare mitfinanziert. Viele Häuser für zurückkehrende Christen im Irak und in Syrien wurden mit unserer Hilfe wiederhergestellt.

• 1 421 001 Messstipendien

Mehr als 1,4 Millionen Messen bedeutet: Alle 22 Sekunden wurde irgendwo auf der Welt in den Anliegen der Wohltäter von KIRCHE IN NOT eine heilige Messe gefeiert. Insgesamt 40 569 Priestern in 87 Ländern konnte auf diese Weise geholfen werden. Die meisten Messstipendien gingen an Priester in Indien, der Ukraine, der Demokratischen Republik Kongo, Tansania und Venezuela.

• 11 817 Seminaristen wurden unterstützt

Weltweit erhielt jeder 10. Seminarist Unterstützung. Die meisten von ihnen bereiteten sich in Afrika (5600), Asien (2391) und Lateinamerika (2375) auf das Priesteramt vor. Ein besonderer Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf der menschlichen Reife und Spiritualität.

• 11 046 Schwestern erhielten Existenzhilfe und/oder Ausbildung

Das war jede 60. Schwester. In den meisten Fällen handelte es sich um Hilfe für Aus- und Weiterbildung.

• 370 Autos, 189 Motorräder, 342 Fahrräder, 2 Busse, 2 Lastwagen, 2 Boote

Die meisten Fahrzeuge gingen 2018 in die Ukraine, nach Indien und Weißrussland.

2018 wurden insgesamt 5019 Projekte gefördert.

Die Gesamtzahl der Bitten und Anträge (7607) ist leicht gestiegen, aber wie jedes Jahr mussten wir zahlreiche Projekte – diesmal 2089 – aus Mangel an Mitteln negativ entscheiden. Im Schnitt wurden die Projekte mit 15.053 Euro gefördert.

Wir haben uns in 139 Ländern und 1160 Diözesen engagiert. Mehr als 14 000 Katecheten wurde geholfen, vor allem in Lateinamerika und Asien. Mit mehr als einer Million religiösen Büchern in den verschiedensten Sprachen haben wir Menschen erreicht, die nach dem Wort Gottes hungern.

Der größte Teil der Gesamthilfe ging wie in den Jahren zuvor in die Bauhilfe. Die Zahl der Bauprojekte hat sich glatt verdoppelt, vor allem wegen der Wiederherstellung in Nahost.

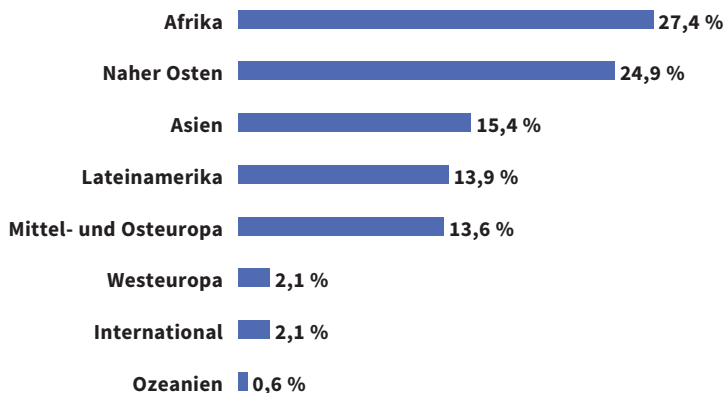




Zahlenspiegel

- Büros in **23** Ländern
- Mehr als **330 000** Spender weltweit pro Jahr
- **111.108.825** € Spenden, Erbschaften und andere Einnahmen
- Verwendung von **2,8** Mio. € an Überschüssen der Vorjahre im Jahr 2018
- Projektpartner in **139** Ländern
- **5019** weltweit geförderte Projekte
- **80,1** % der Spenden werden missionsbezogenen Aufwendungen zugewiesen

Projektausgaben pro Region



Im Jahr 2018 erhielten wir 7607 Hilfsanträge aus aller Welt. Dank der Großzügigkeit unserer Wohltäter konnten wir Aktivitäten in Höhe von 110,5 Mio. € finanzieren.*

Der Großteil davon – 80,1 % – ist in missionsbezogene Aufwendungen geflossen, also in die konkrete Projektarbeit, sowie in Information, Medienarbeit und Gebetsinitiativen. Den Anteil der auch bei uns notwendigen Aufwendungen für Verwaltung und Werbung versuchen wir mit 8,5 % beziehungsweise 11,4 % so niedrig wie möglich zu halten.

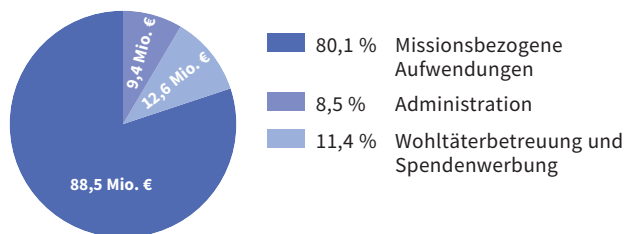
Wir konnten dadurch 2018 mit rund 75,5 Mio. € 5019 Projekte in 139 Ländern unterstützen. Mit weiteren 13,0 Mio. € haben wir weltweit über die Lage der

verfolgten und leidenden Kirche informiert, ihre Glaubenszeugnisse verbreitet, und sind gegenüber der Politik für ihre Rechte eingetreten.

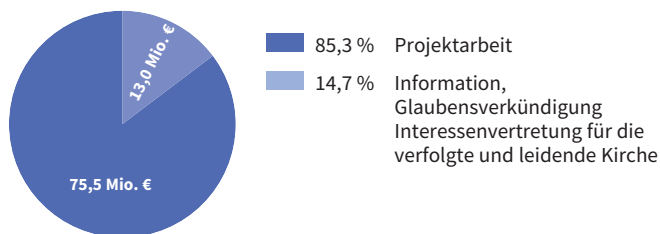
Die jährlich schwankenden Einnahmen durch Erbschaften sanken gegenüber dem Vorjahr um 11,7 Mio. €, so dass wir 2018 entsprechend weniger Projekte als im Vorjahr finanzieren konnten. Umso mehr freuen wir uns darüber, dass – Ihrer Treue sei Dank – die laufenden Spendeneinnahmen stabil geblieben sind und bauen darauf in unseren Projektzusagen für die Zukunft.

Alle aufgeführten Finanzaufgaben sind durch die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG testiert.

Verwendung der Spenden im Detail



Missionsbezogene Aufwendungen



*Darüber hinaus gab KIRCHE IN NOT 3,4 Mio. € für selbstfinanzierende Aktivitäten aus, etwa den Verkauf religiöser Artikel und Bücher.

Nie so schlimm wie heute

Afrika und der Vordere Orient sind die Regionen, in die ein Großteil der Hilfe, zusammen mehr als die Hälfte, fließt. Es sind die Regionen, in denen die Not der Christen wächst und wo wir direkt und nachhaltig helfen können.

Allein in Syrien und im Irak unterstützte KIRCHE IN NOT im vergangenen Jahr kleine und große Projekte mit einem Gesamtvolumen von 15,1 Mio. €, insgesamt schlug der Nahe und Mittlere Osten mit 18,1 Mio. € zu Buche – das war ein Viertel der Gesamthilfe, nach Afrika flossen knapp zwanzig Millionen (27 Prozent der Gesamthilfe). Die meisten Projekte betrafen die Restaurierung der Wohnungen und Häuser im Irak (die Zahl der Bauprojekte hat sich dadurch verdoppelt) und die Nothilfe zum Überleben in Syrien. Beide Länder stehen an der Spitze der Landesliste, gefolgt von Indien (5,2 Mio. €), der Ukraine (3,3 Mio. €), der Demokratischen Republik Kongo (2,9 Mio. €) und Brasilien (2,7 Mio. €). Viele Hilfsgesuche aus Afrika erreichten uns aus Nigeria, Madagaskar und Äthiopien.

Hilfe für die Christen im Nahen Osten, insbesondere in Syrien, wird auch im laufenden und im nächsten Jahr absolut notwendig sein. Noch nie war ihre Lage so schlimm wie heute. Zwar haben die Kämpfe nachgelassen und damit auch die allgemeine Berichterstattung. Aber die Strukturen sind zerstört, in den Krankenhäusern mangelt es an einfachsten Geräten und Medikamenten. Die großen Hilfswerke haben sich zum Teil zurückgezogen.

Darüberhinaus gilt es, gerade jetzt die katechetischen Aufgaben in Asien und Lateinamerika, wo das Sektenunwesen der Kirche und den Gläubigen großen Schaden zufügt, weiter zu erfüllen.



Im renovierten Kindergarten der Schwestern von Unserer Lieben Frau der immerwährenden Hilfe in Aleppo: Ihr „Danke“ steht für viele Schwestern, Kinder und verfolgte Christen in aller Welt.